© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wahrheit gemäss zu berichten. Nerii kommt hier in vier Generationen vor: Juni, Juli, September, Oktober und November; alle Thiere schlüpfen noch aus und habe ich davon noch keine Puppe überwintern können. Bei weniger als 10 Grad R. W. gehen die Puppen zu Grunde, andernfalls schlüpfen sie aus, werden wohl in fortgesetzten Generationen erscheinen und im Winter nach Afrika gehen; ich muss noch dahinter kommen. Anders ist es bei Atropos, diese kommen hier in drei Generationen: Juni sehr wenig, August etwas mehr und September und Oktober in manchen Jahren massenhaft vor. Im vorigen Jahr habe ich 700 Stück gezogen und wenn ich Futter genug hätte, gäbe es noch viel mehr. Sie sind richtige Zugvögel, gehen im Mai von hier nach nördlicheren Gegenden und kommen im August wieder; die letzten überwintern dann als Puppe bis Mai, Juni, um dann nach dem Ausschlüpfen wieder fortzugehen. Ich habe im vorigen Winter 300 Puppen verkauft, die anderen sind zum Theil als Raupen verkauft worden oder bei mir ausgeschlüpft. Das Letztere sollten Sie aber sehen, 100 kommen bisweilen auf einmal aus und es ist dann gerade als wäre das ganze Haus voll Mäuse. Von Zusammengehen habe ich nichts bemerkt, es liegt dies auch nicht in meinem Interesse, da ich die Eier im Freien finde; aber dass es möglich ist, will ich nicht bestreiten, nur muss man dazu Einrichtungen haben, vielleicht über ein Stück Feld einen 1—10 □m. grossen Gazekasten setzen und dann die geschlüpften Falter hineinthun; es kostet dies aber Geld, was die Sache kaum werth ist. Die Eier legt der Falter unter die Blätter, einzeln, ich werde Ihnen später einmal solche in Spiritus sowie geblasene mitsenden, auch komme ich noch weiter darauf zurück. Alle die Falter, die in Deutschland ausschlüpfen, sind ganz bestimmt zuchtfähig, aber eben nur bei genügender Wärme, und wenn diese sowie kein Futter da ist, geht der Falter fort nach dem schönen Süden, vor allem nach dem herrlichen Dalmatien. Franz Rudolph.

Sammelexcursion im Oberwallis 1895.

Von *Eric Mory.*

(Fortsetzung)

Der Fang an Schmetterlingen brachte folgende Arten ein: E. melampus, lappona, var. adyte, mnestra, P. hippothoë, Lyc. semiargus, C. palaeno, phicomone, P. delius, apollo, M. cynthia, Psodes 4-färia, trepidaria, Zyg. exculans, Coen. var. satyrion, Mamestra dentina, Cleogene lutearia, Cid. turbata, inculturia, minorata; Raupen von cynthia und plantaginis, Puppen v. cynthia und exulans.

Nach einer ziemlich kalten und nebligen Nacht wurde der Weg ins Rhonethal angetreten. Vor dem Frühstück suchte ich abermals unter Steinen, fand aber immer nur die gleichen Sachen wie am vorhergehenden Abend. — Ueberraschend war an einer Wendung des Weges der Anblick auf den Bruch des Rhonegletschers, zu dessen grünlichweisser Farbe das schöne Roth der Alpenrosen einen prächtigen Gegensatz bildete. Unterhalb des Hôtels „Belvedère“ benützten wir eine Abkürzung. Diese führte uns durch grüne Matten abwärts, auf welchen für die Alpen charakteristische Pflanzen, die schwefelgelbe Anemone (An. sulphurea), die Trollblume (Trollius europaeus) und verschiedene Veilchen dicht gedrängt wuchsen.

Auf der linken Seite des Thales angekommen, benützte ich einen Fussweg, der rechts von der Strasse nahe am Ufer der trübgefärbten Rhone hinführte. Dieser brachte mich an Hasel- und Erlengebüsch und an einigen Schneefeldern vorbei eine Viertelstunde früher nach Gletsch als meine Angehörigen, welche die Strasse vorgezogen hatten. Auf dieser Abkürzung klopfte ich von den eben genannten Sträuchern: Malthinus biguttulus, Podabrus alpinus, Cantharis abdominalis; sonst wurden gefangen Cymindis vaporiorum, Poecilus coerulescens, Harpalus honestus. — Als wir wieder alle beisammen waren, speisten wir in dem einzigen Hôtel zu Mittag. Um 1 Uhr marschirten mein Vater und ich nach Münster ab, während die Damen einige Zeit später mit der Post folgten. Auf der Walliserseite der Furka wurden von Lepidopteren gefangen: E. lappona, gorge, melampus, tyndarus, mnestra, Arg. pales, Cynthia, Zyg. exulans, pilosellae, Lyc. cyparissus, semiargus, astrarche, Syrichthus andromedae, Cleogene lutearia, Psyche plumistrella, Cid. hastata, Psodes alpinata, trepidaria, 4-fasciaria.

Kurz nachdem wir Gletsch verlassen hatten, ging's zuerst an der schon ziemlich grossen Rhone zwischen gigantischen Felsblöcken entlang. Bald aber fliesst der Fluss, schnell fallend, tief unter der Strasse und nur das Brausen in der Schlucht unten verräth das Vorhandensein des Wassers. Nach einem angenehmen, aber sehr warmen Marsch durch Nadelholzwald wurde das Dorf Oberwald erreicht. Von hier an wurde die Hitze ganz unerträglich, da wir jetzt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in der Thalsohle uns fortbewegten. Auch standen neben der Strasse fast keine Bäume und es war erst etwa 2 Uhr Nachmittags. Etwa um 4 Uhr erreichten wir das Dorf Ulrichen, wo wir uns eine kurze Rast gewährten. Die Dörfer Oberwald, Obergestelen, Ulrichen etc, die wir an diesem Tag passirten, bestehen alle aus alten und zerbrechlich aussehenden Holzhäusern. Viele dieser Baracken, die auch als Heuschober und sonstige Vorrathskammern dienen, stehen auf 4 oder 6 hölzernen Beinen, auf welchen eine rundliche flache Schiefer- oder Gneissplatte bis zu 1 m Durchmesser liegt. Diese Vorrichtung dient zum Abhalten der Ratten, die hier so häufig sind wie der Sand am Meer.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **F. O. M.** in **B.** Ich gebe Ihnen im Folgenden die Beschreibung, nach der es Ihnen leicht sein wird, die beiden Geschlechter von einander zu unterscheiden. ♂ dunkel, schwarzbraun, Vorderflügel mit schwarzem Mittelmond, und auswärts von ihm mit undeutlich lichterem Wisch. Fransen dunkelgrau; Hinterflügel den Vorderflügeln gleich gefärbt. Mittelmond schwarz, ein Fleckchen am Afterwinkel und das Schwänzchen rothgelb, letzteres fein schwarz gesäumt. Das ♀ ist noch dunkler braun und führt auf den Vorderflügeln eine breite orangerothe Aussenrandsbinde, welche jedoch weder Vorder- noch Innenrand erreicht und dadurch Flügelspitze und Aussenrand breit schwarzbraun lässt. Schwänzchen und Fleck am Afterwinkel wie beim ♂, aber beide grösser und deutlicher roth; auch auf der Rippe neben dem Schwänzchen steht oft noch ein kleines solches Fleckchen. Unterseite bald mehr oder minder schwach orangefarben, in's Bräunliche oder Braungelbe ziehend, die Hinterflügel meist dunkler. Eine silberweisse, vom Vorderrand herab ziehende Mittellinie reicht nur bis Rippe 2 oder 3, also nicht bis zum Innenrand, setzt sich aber, über die Mitte der Hinterflügel ziehend, beinahe bis zum Innenwinkel fort; wurzelwärts ist sie ihrem ganzen Verlaufe nach von einer feinen schwarzen Linie begleitet. Auf den Vorderflügeln bilden beide Linien die Begrenzung eines langen, mit etwas dunklerer Grundfarbe ausgefüllten Pyramidalfleckes, der auch wurzelwärts (beim ♀ meist viel deutlicher und schärfer) von 2 gleichen, noch feineren Linien begrenzt wird. Der Mittelmond ist lang, dunkel oder schwärzlich, beim ♂ meist deutlich weiss umzogen, der Aussenrand beim ♀ dunkler orange als beim ♂. Auf der Hinterflügelunterseite zieht neben der bereits erwähnten Mittelbinde vom Vorderrand bis zur Flügelmitte eine ebenso angelegte Halbquerbinde herab. Vor der fein schwarzen Saumlinie steht eine deutlich orangerothe Saumbinde, hinter ihr die Spuren einer zweiten, aber verloschenen. Der Fleck am Afterwinkel ist klein, schwarz und zur Hälfte äusserst fein bläulich umzogen, der Mittelmond fehlt. Die Fransen der Hinterflügel sind heller als die der Vorderflügel; am Innenrande sind sind sie weiss oder weisslich, besonders beim ♀, ebenso in der Umgebung des Schwänzchens, welches stets weiss gefranst ist. Die schwarzen, sehr fein weissgeringelten Fühler sind 43 gliedrig, von der Wurzel bis zur Spitze gleichmässig sich verdickend und stumpf endigend. Kopf und Halskragen oben röthlich, Thorax oben spärlich, grüngrau und der Leib braun behaart, Unterseite aller dieser Theile beim ♂ gelblich weiss, beim ♀ reiner weiss. Die Beine sind weiss, die Tarsen schwarz geringelt.

Herrn **W. C.** in **W.** Besitze leider weder Eier noch Raupen davon; erstere wären sowieso erst in 3—4 Wochen erhältlich. Ich will sehen, dass ich Ihnen die einen oder andern durch einen meiner Correspondenten verschaffen kann. Vermuthlich ziehen Sie erwachsene Raupen vor? Puppen zu versenden ist äusserst difficil, auch der geringste Druck hat eine Verkrüppelung des Falters zur Folge.

Herrn **H.** in **O.** Mit Dank erhalten.

Anzeigen.

Allen verehrten Abonnenten der in meinem Verlag erscheinenden Werke theile ich hierdurch mit, dass sowohl von **Heyne, Die Exotischen Käfer in Wort und Bild**, als auch von **Rühl-Heyne, Die paläarktischen Grossschmetterlinge und ihre Naturgeschichte** die Ausgabe der Fortsetzung nahe bevorsteht. — Von ersterem Werke wird bestimmt im Juni Lief. 5, spätestens im Juli Lief. 6 ausgegeben werden, während Lief. 7—10 bereits in Arbeit sind. Vom Schmetterlingswerk wird zunächst ein Nachtrag für Bd. I (Tagfalter) erscheinen. Derselbe wird nicht nur die Beschreibung vieler neuen Arten und Varie-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Mory Eugen

Artikel/Article: Sammelexcursion im Oberwallis 1895. 44-45